

Ohne Bildungsreform wird's eng

Jahrzehntlang war die Diskussion über das österreichische Bildungssystem in starren Bahnen festgefahren. Derzeit bröckelt es jedoch gewaltig an den Fronten der parteipolitisch motivierten Ideologien. PISA war wohl der letzte Auslöser, denn geahnt haben es viele. Die Klagen aus der Wirtschaft, dass Lehrlinge nicht mehr die einfachsten Rechenaufgaben bewältigen können oder Studenten erst durch Kurse in der Studieneingangsphase auf Maturaniveau gebracht werden müssen, blieb weitgehend ungehört. „Diese Entwicklung ist auch Ergebnis der in unserem Land vorherrschenden Politik der Verhinderungen und Blockaden“, stellt Hannes Androsch der Staatsführung kein gutes Zeugnis aus. „Diese hat uns auch den Scherbenhaufen an Bildungsarmut eingebrockt, was wir nicht länger tatenlos hinnehmen können. Unter den 34 OECD-Staaten zählt unser Bildungssystem zugleich zu den teuersten wie den ineffizientesten.“

Breiter Konsens wird wohl nötig sein, um die Herausforderung einer wegweisenden Bildungsreform in Österreich umzusetzen. „Die Talente unserer Kinder und unserer Jugend sind der wichtigste Rohstoff des Landes“, formuliert Androsch, der dieses Potenzial durch Bildung heben will, was wohl darüber entscheiden wird, ob wir die Zukunft gewinnen oder verlieren werden. „Denn Bildung, Wissenschaft und Innovationen sind die Schlüsselemente für wirtschaftlichen Erfolg“, bemerkt Hannes Androsch, der mit dem „Volksbegehren Bildungsinitiative“ den Kindern und Jugendlichen unseres Landes die bestmöglichen Zukunftschancen erschließen möchte.

Gemäß dem Zitat von Erich Fried „Wer will, dass die Welt so bleibt, wie sie ist, will, dass sie nicht bleibt“ will Androsch durch eine grundlegende Bildungsreform eine tiefgreifende Umgestaltung des gesamten Bildungsbogens vom Kindergarten über die Vor- und Volksschule sowie die höheren Schulen bis zu den Universitäten und diversen Einrich-

Hannes Androsch, Ex-Vizekanzler, Ex-Finanzminister, Ex-Generaldirektor der CA sowie aktiver mündiger Bürger und erfolgreicher Industrieller, erfreut sich jüngst des schmückenden Beinamens „Unterschriften-Jäger“ für „sein“ Bildungsvolksbegehren, das er im September über die Bühne bringen will. Dass er scharf schießt ist keine Frage, auch wenn seine Munition nicht aus Patronen, sondern Überzeugungskraft besteht.

Von Marie-Theres Ehrendorff

tungen der Erwachsenenbildung umgesetzt wissen. „Für eine solche Reform ist ein Zeithorizont von zehn bis 15 Jahren einzuplanen, und so können wir uns ein längeres Weiterwurschteln nicht leisten. Wir sind auf dem besten Weg, kollektiv finanziellen Selbst-



mord zu begehen und unseren Wohlfahrtsstaat zu kippen, wenn wir weiterhin auf den eingefahrenen Wegen unsere Gelder verschleudern, statt einen zukunftsstarken Reform- und Modernisierungskurs zu fahren.“

Bildung als Schlüssel zum Erfolg

„Nur wenn wir die Zeichen der Zeit endlich erkennen und auch danach handeln, werden wir den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein“, mahnt Androsch nachhaltig.

„Um unseren Wohlstand und unsere sozialen Errungenschaften nicht zu verlieren, bedarf es eines Umdenkens, um gleichzeitig auch die vielen dringlichen Probleme der Menschheit in der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts lösen zu können.“ Grundlage dafür sind Wissen, Forschung, Innovationen und bestausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Das bedeutet auch, dass lebenslanges Lernen als selbstverständlich gelten muss. Auf einen ‚Nürnberger Trichter‘ wird man wohl niemals zugreifen können. Wissen ist eben ein Gut, das jeder ohne Ausnahme selbst erwerben muss. Das setzt jedoch Anstrengung, Leistungswillen und Leistungsbereitschaft voraus. Dieses Erfordernis kann das beste Bildungssystem nicht ausklammern.“ Um Freude am Lernen und Wissen zu ermöglichen, bedarf es entsprechend geschulter Pädagoginnen und Pädagogen. „Man muss es durch gute Lehrer schaffen“, so Androsch, „ihnen muss man gleichwohl die Voraussetzungen der Infrastruktur zur Verfügung stellen und man muss deshalb für ein breites Ganztagsschulangebot sorgen, um ein intelligentes leistungsdifferenziertes System einer gemeinsamen Schule zumindest bis zum 14. Lebensjahr umsetzen zu können.“ Damit will er auch den florierenden



„Bildung, Wissenschaft und Innovationen sind die Schlüsselemente für wirtschaftlichen Erfolg“, meint Dr. Hannes Androsch, der alle Österreicher aufruft, zu unterschreiben, für die Zukunft des Landes, denn „Österreich darf nicht sitzen bleiben“.

Foto: APA /HEF

Nachhilfemarkt, von der Volksschule beginnend, der in etwa ein Volumen von 150 Millionen Euro ausmacht, entschärfen. Das Ende Februar gestartete „Volksbegehren Bildungsinitiative“ braucht insgesamt 8.032 Personen, die das zwölf-Punkte-Programm unterstützen. Diese Unterstützungserklärung gilt bereits für das eigentliche Volksbegehren, daher ist eine zweite Unterschrift im September nicht mehr nötig. Die Unterstützungserklärung ist beim Gemeindeamt oder Magistrat unter Vorlage eines amtlichen Ausweises abzugeben.

„Es darf einem Patrioten nicht gleichgültig sein, was mit der Zukunft unseres Landes passiert“, meint der Initiator des Bildungsvolksbegehrens. „Es ist auch für mich nicht egal, ob sich die Erfolgsstory, die die Zweite Republik zweifellos auszeichnet, gewissermaßen zur Misserfolgsstory wandelt. Das müssen wir verhindern, indem wir die Zukunft durch Bildung gewinnen. Und genau das meinen wir, wenn wir sagen: Österreich darf nicht sitzen bleiben.“

www.vbbi.at



WISSENSWERTES

Wie?

- Vorbereitete Unterstützungserklärungen liegen im Gemeindeamt/magistratischen Bezirksamt auf.
- Die Unterstützungserklärung samt Informationsblatt gibt es auch zum Download: www.nichtsitzenbleiben.at
- Unterstützungswillige gehen – entweder mit oder ohne vorbereitete Erklärung – auf das Gemeindeamt. Amtlichen Lichtbildausweis nicht vergessen!
- Jede/r Stimmberechtigte darf nur eine Unterstützungserklärung abgeben.

Wer?

Der/die Unterstützungswillige muss

- die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen,
- den Hauptwohnsitz in Österreich haben,
- das 16. Lebensjahr vollendet haben,
- in der Wählerevidenz der Gemeinde als wahlberechtigt eingetragen sein.

Wichtig: Ihre Unterstützungserklärung zählt bereits zum Gesamtergebnis des Bildungsvolksbegehrens.

Weitere Informationen:

www.nichtsitzenbleiben.at
Hotline: 0800 204 400